

Gebälk ist über den Stützen verkröpft und in den Friesen durch kleine Säulchen triglyphenartig geteilt, während das übrige mit Engelsköpfchen geziert ist.

561.
Votivdenkmal
auf dem
Hohen Markt
zu Wien.

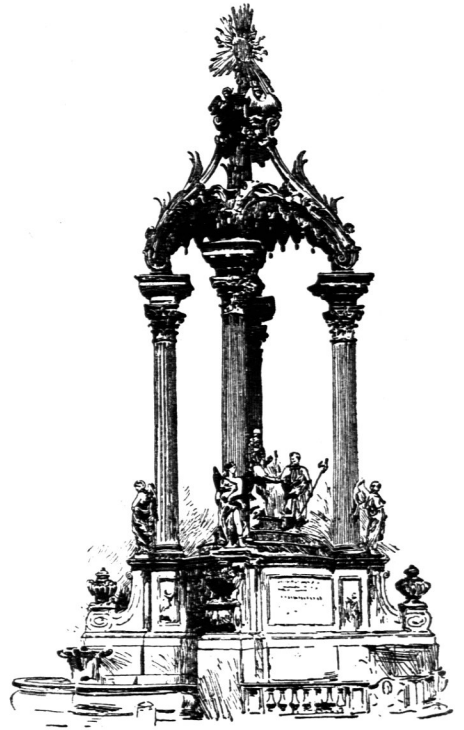
Unter *Karl VI.*, dem letzten Kaiser des habsburgischen Mannesstammes, wurde 1732 das schon von *Leopold I.* geplante Votivdenkmal auf dem Hohen Markte in Wien für die glückliche Heimkehr *Karl VI.* aus dem spanischen Erbfolgekriege errichtet (Fig. 296). *Antonio Corradini* aus Venedig schuf das Figürliche, während der Urheber des Gesamtentwurfes des heutigen Denkmals der Sohn *Johann Bernhard Fischer's von Erlach, Joseph Emanuel*, ist.

Das Denkmal soll ²⁸⁹⁾ die Gemahlin des Kaisers *Leopold* angeregt haben: »*Persuasæ la religiosissima Signora a Leopoldo di alzare a San Giuseppe un colosso di marmo.*« Die Berichterfatter aber erzählen übereinstimmend, dafs, als der römische König zur Belagerung der Festung Landau abgehen sollte, der Vater 1702 die Errichtung eines prachtvollen Denkmals zu Ehren St. Joseph's auf dem Hohen Markt zu errichten gelobte. Erst 1706 wurde das Denkmal zunächst in provisorischer Weise in Angriff genommen. Das heutige Denkmal wurde erst 23 Jahre später begonnen.

Das Denkmal von 1706 war »ein modell nach der rechten gröfse auff dem hohen marckte zu Wien«. Nach *Hg* ²⁹⁰⁾ stand das Denkmal von 1706 auf zwei Stufen mit barocker Grundrisslinie; Postamente mit schönen Eifengittern umfriedeten es. Der Unterbau stieg in zwei sechsseitigen, in Felder eingeteilten Gefchoffen empor; an den abgekanteten Ecken sprangen Konfolen mit grofsen Vasen vor. Auf dem Unterbau erhoben sich sechs korinthische Säulen, die eine Figurengruppe umgaben; ihre schönen Kapitelle trugen ein nach innen gekrümmtes Gebälk mit Verkröpfungen und ornamentiertem Fries. Darauf ruhte eine leicht gewölbte durchbrochene Kuppel aus sechs mit Palmenzweigen und Sternen geschmückten Voluten. In der Mitte bildeten Wolken mit dem strahlenumgebenen Auge Gottes den Abschluss. An den Unterbau schlossen sich rechts und links Postamente flügel förmig an, welche die Statuen der Demut und Herzensreinigkeit trugen. Die Hauptseite des hohen Unterbaues war mit Reliefs geschmückt: im Kreise stehende Männer, unter ihnen Tobias mit dem Fische und Joseph mit dem Stabe, ein sitzender, in ein Buch schreibender Engel. *Hg* führt das Motiv dieses ersten Denkmalentwurfes auf das *Bernini'sche* Tabernakel von *St. Peter* in Rom zurück und will in dem Denkmal im übrigen eine grofse Hinneigung zu der Richtung des *Andrea dal Pozzo* bemerken.

Zwischen 1721 und 1725 wahrscheinlich wurde das vorstehende hölzerne Modell beseitigt und 1729 mit dem Neubau des heutigen Denkmals begonnen. Dasselbe weicht erheblich von dem Modell des Jahres 1706 ab. Der Grundriss ist verschieden; der Sockel ist niedriger; es hat statt der seitlichen Statuen Wasserbecken, statt sechs nur vier Säulen, ein anderes Umfassungsgeländer, tieferstehende Vasen und Engelsgestalten und eine verschiedene Bedeckung. Das Dach hat im Sinne der damaligen Zeit einen schabrackenartigen Schmuck mit Quasten erhalten. Die unter dem Baldachin stehende Gruppe ist von *Corradini*.

Fig. 296.



Votivdenkmal auf dem Hohen Markt zu Wien.
Bildh.: *Antonio Corradini*.

²⁸⁹⁾ Nach: *Vita della Augusta Imperatrice Leonora*. Venedig 1725. S. 168.

²⁹⁰⁾ In: *Des Fischer von Erlach Leben und Werke etc.* Wien 1895. S. 478.